

zu bearbeiten, was zu Exzessen und zur Verletzung von Menschenrechten führte. Andererseits kann es auch nicht für alle menschlichen Konflikte der bearbeiteten und kontrollierten Personen verantwortlich gemacht werden. Für die "Betroffenen" ist aber ihr subjektives Erleben für den Umgang mit der Vergangenheit ausschlaggebend, wobei beidseitig akzeptiert werden muß (und wird), daß jeder ehemalige DDR-Bürger die Gesellschaft anders erfahren hat und deshalb verbreitete Klischees zunehmend auf Distanz stoßen. Unsere Erfahrungen besagen, daß die Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit vor allem menschliche, ethisch-moralische Konflikte beinhaltet und der juristische Weg der Aufarbeitung mittels Strafprozesses diese Konflikte eher verschärft und nicht zur inneren Einheit Deutschlands beiträgt; wobei tatsächlich begangene Gewaltverbrechen nach den Gesetzen der DDR verfolgt werden müssen.

Es ist für uns nicht primär, ob jemand Kontakte zum MfS hatte, sondern wir bestehen auf einer Beurteilung der Handlungen und Motivationen eines jeden hauptamtlichen/inoffiziellen Mitarbeiters unter Beachtung der konkreten politischen und sozialen Umweltfaktoren. Eine analoge Beurteilung ist für alle ehemaligen anderen parteilichen und staatlichen Funktionsträger anzuwenden. Aus diesem Grund lehnen wir auch jede parteipolitische Instrumentalisierung der "Stasi"-Debatte ab. Das Entscheidende ist, daß wir uns als Menschen mit Stärken, Schwächen und Gefühlen verstehen und auch so bewegen. Jeder muß seine eigenen ethischen Wertmaßstäbe im Umgang mit seiner Biografie finden, welche nicht vorgegeben werden können.

Innere Konflikte von PDS-Mitgliedern können auch nicht mittels Parteibeschlüsse transparent gemacht werden. Hier werden u.E. die Grenzen einschlägiger Beschlüsse deutlich, es sei denn, man dringt in die Persönlichkeitssphäre von PDS-Mitgliedern ein. Wir gehen davon aus, daß auch die PDS-Mitglieder nicht frei sind von Verdrängungsmechanismen. Der enorme politische und psychologische Druck bewirkt solche, wobei ihre Erzeugung ein politisches Kalkül der heute Herrschenden ist. Wer nicht bereit ist, sich diesem politischen Druck zu beugen und sich den neuen Verhältnissen anzupassen, wird selber zur Zielscheibe politischer Angriffe, wobei geheimdienstliche Handschriften durchaus erkennbar sind.

### **Wir haben gelernt, die Probleme tatsächlicher Opfer anzuerkennen**

Für uns als Arbeitsgruppe spielen deshalb die menschlichen Probleme in den politischen Auseinandersetzungen die vordergründige Rolle. Ein solches Herangehen bewirkte Akzeptanz im ökumenischen Arbeitskreis. Prinzipiell haben wir gute Erfahrungen mit der Beteiligung an diesen Gesprä-